

# Templerlexikon Niederlassungen Deutschland/Polen

## Opatow (poln. Opatów) = *spätere Zuschreibung*

Opatow ist ein Dorf im südlichsten Teil der polnischen Woiwodschaft Großpolen.

Jan Dlugoss (1711) behauptet in seiner „Longini historiae Poloniae Lipsiae“, die Templer hätten in Opatow ein Kloster besessen, das aber bereits im Jahr 1237 durch Herzog Heinrich d. Bärtigen von Niederschlesien dem Orden wieder entzogen und dem Bistum Lebus übertragen worden sei. Sowohl Wohlbrück (1829) als auch Ledebur (1835) bezweifeln dies.

Durch das „Codex Diplomaticus Silesiae“ [S. 173] lässt sich urkundlich nachweisen, dass Herzog Heinrich I. mit Zustimmung seines Mündels Boleslaw Pudicus zwischen 1234 und 1238 dem Bistum Lebus einige große Güter, darunter die Stadt Opatow mit 16 Dörfern, und das Städtchen Kazimierz in der Woiwodschaft Kalisch schenkte.

Gegenwärtig gibt es keinerlei handfesten Nachweis für einen Templerbesitz in Opatow.

### Literatur- bzw. Quellennachweis:

- **Grünhagen**, C.: „Codex Diplomaticus Silesiae“ herausgegeben vom Vereine für Geschichte und Alterthum Schlesiens“ Breslau 1868 7. Band 1. Teil, S. 163, S. 173.
- **Ledebur**, Leopold Karl Wilhelm August: „Die Tempelherren und ihre Besitzungen im preußischen Staate ...“ in Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde Bd. 16 1835 Berlin, Posen und Bromberg S. 326, 334.
- **Lehmann**, Gunther/**Patzner**; Christian: „Die Templer im Osten Deutschlands“ LePa Bücher Erfurt 2005
- **Schüpferling**, Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915, S. 155.
- **Wohlbrück**, Siegismund Wilhelm: „Geschichte des ehemaligen Bistums Lebus und des Landes dieses Namens“ Selbstverlag, Band 1, Berlin 1829, S. 89ff.

**Bearbeitungsstand:** abgeschlossen am: 24. 7. 2011, Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp

